

Das schönste Grabmal der Erde

Autor(en): **Lenz-Junk, Mary S. C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **3 (1927)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das schönste Grabmal der Erde

SKIZZE VON MARY S. C. LENZ-JUNK

Das Schönste, was ich je auf Erden gesehen, ist der «Taj Mahal», jener wunderbare innerung... Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne Indiens zauber-

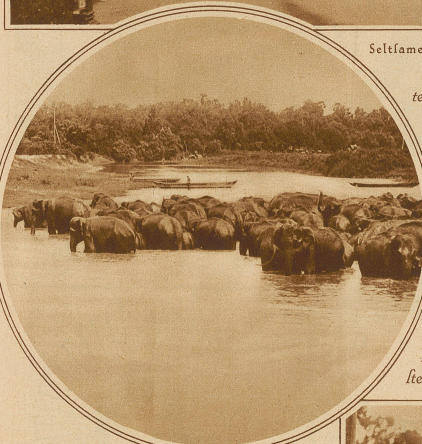


Seltamer Aufbau bei einer Leichenverbrennung in Bangkok



Das Innere des Königstempels, «Wat Phra Keo» mit der Figur des Smaragd-Buddhas auf der Spitze des Altars. Diese Figur bildet das köstlichste Kleinod des himmlischen Reiches

die ergreifende Totenklage des verlassenen Gatten vermeinte ich zu hören: «O Brama, Du Gott der Gläubigen, an Deinen heiligen Teichen erhebe ich meine Stimme, daß ihr Gewässer sie zu Dir trage. Höre Brama, sie, die Einzige, die Geliebte meines Herzens, hat eine Welt verlassen, sie sing aus meinem Leben und ich lehe nicht mehr ihre Augen, ich höre nicht mehr ihre süße Stimme... o Brama! sie lieb mich ganz allein mit meinem Leid... * Traumverloren hatte ich gelaucht. Feuerlich drang das tiefe Raulchen der Cypresse in die erhabene Stille. Zierliche Elfen liehen den heiligen Teichen zu entleeren, labten sich an den Händen und umtanzten den lichten Totentempel in geheimnisvollem Reizen. Funkelnde Demanten blühten in ihren flimmernden Haaren, oder es waren leuchtende Glühwürmchen. Leise sangen sie der toten «Rani» ein Schlum-



tenrolige Farbenphantasien auf das Marmorwunder. In den dunkeln Cypressen, die wie eine stille Ceilsterwache am Ufer der heiligen Gewässer stehen, sang der Abendwind ein Klageleid. Schleierleicht breiteten Mangnolien ihre Märchenblüten, große, bunte Schmetterlinge umtaumelten die tropischen Boskette und ein Duft aus fremdem, nie gekanntem Land erfüllte die Luft. * Schnell, wie stets in Indien, brach die Dämme-



Die Strandstraße in Rangoon

Wilde Elefanten kehren in den Dschungel zurück

Marmor-Grabtempel in Agra, der einlud dem Gedächtnis einer großen Liebe errichtet ward.

Wie eine märchenhafte Fata Morgana, die im seidig blauen Aether schwebt, heben sich seine schimmernden Kuppeln und Türmchen vom klaren, wolkenlosen Himmelszelt ab,

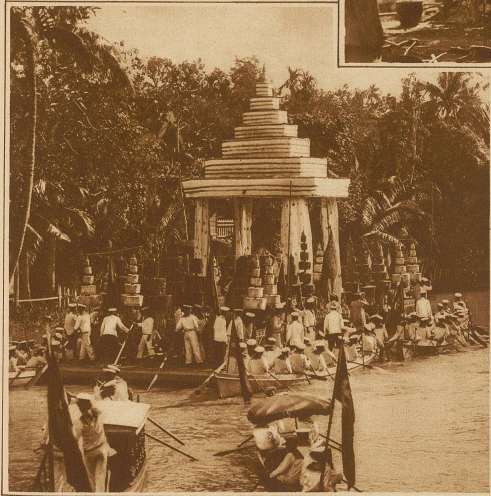


Gießen einer Buddhafigur

merlied... * Plötzlich rief die Stimme meiner indischen Aya mich in die Wirklichkeit zurück... und alle Schemen zerflatterten... * Aengstlich mahnte sie zur Heimfahrt und beschwor mich, des Tempels unheimliche Nähe bei Nacht zu fliehen.

Ich sah den «Taj», wenn in der Frühe des Morgens die Tropenlone ihre jauchzenden Farbenwunder über das Gewoge seiner Türme und Marmorkuppeln hinjubele und habe ihn gesehen, wenn der Abendhimmel in brandiger Lohe glühte und blutrote Flammengarben darüber hinstreckten. Im Sternengemitter der Nacht habe ich ihn bewundert, wenn der Mond stülfiges Silber auf seine schimmernden Dächer und Zinnen ausgoß und durch das Spitzengewebe des durchbrochenen Marmors den Sarkophag umhineichelte.

Immer und immer wieder zog der süße, faltzierende Zauber mich mit geheimnisvoller Macht in seinen Bann...



Transport eines Gößen auf den Menam

ring herein und wob geheimnisvolle Feenschleier um das schönste aller Grabdenkmäler auf Erden. Die ganze Natur schien eine Trauerhymne anzulimmen, der ich tief ergriffen laulchte... Auf Ewigkeitsflügeln drang vom Jenseits eine verlorene Melodie herüber, mir ist, als schwebten süße Harfenklänge an mein Ohr. Im Geiste sah ich jene wunderkühne Prinzessin, die seit Jahrhunderten hier schlummert. Durch das entseelte Traumreich läßt Sehnluchts-



«Taj Mahal» in Agra, das schönste Grabmal der Erde

spielt das lichte Gebäude sich in den heiligen Teichen, die den Tempel umgeben.

Oft und lange habe ich in Betrachtung verfunken dort gewilt und konnte des Schauens und Träumens nie müde werden... Ein Abend ist mir besonders lebhaft in Er-

wünsche drang ihre Stimme herüber zu mir... * Mit ihren tiefen, rätselhaften Märchenaugen schaute sie mich an und erzählte von ihrem großen Leid, wie einlud das Herz ihr brach, als sie Abschied nahm von dem heißgeliebten Gemahl... Leise klornten ihre Perlensehmeide und ihre schneeweißen Schleiergewänder zerflollen, da sie wieder im Innern des Tempels entchwand... * Und auch



Wie ein junges Kamel aussieht

(Fortsetzung von Seite 4)

Nachdem er dem Genius der Menge so um vieles näher gerückt ist, — winkt er aus dem Hintergrunde seinen Famulus zu sich heran. Er sieht dem Diener des Mr. Parton so ähnlich wie ein Apfel dem andern. Ja, es ist wahrhaftig derselbe. In der linken Hand trägt er ein Kästchen, in dem das köstliche Fluidum sich befindet, das Mr. Parton so hoch gepriesen hat. In der Rechten aber hält er ein Paket, das sich bequem auf eines Esels Rücken laden ließe. Der Autor hebt es mit einem Finger — ein Beweis seiner Stärke. «Da sind sie,» ruft er hocheifrig. Broschirt und gebunden. Und wie ein freundlicher Wirt, der ein vorzügliches Mahl bestellt hat, ladet er das Publikum dazu ein. «Es ist ein ganz exquisites Menü,» versichert er der Menge, «ich bin immer ein Meister in solchen Dingen gewesen. Für die Feinschmecker unter den Literaturfreunden! Caviar! Caviar! Aber auch für die an grobere Kost Gewöhnten! Alles findet sich hier!

Alles! Ein Spiegel von London! Das Treiben in den Gerichtshöfen! Die Bestechlichkeit der Richter! Die merkwürdigen Aussagen der Zeugen! Wie sie gemacht werden! Geheime Zusammenkünfte! Das Souper bei einem Advokaten! Wie auch ein Mitglied des Parlamentes sich herbeiläßt! Was die Liebe ist — und was sie nicht ist. Paris! Paris! Die dreimalige Versuchung! Moulin Rouge! Ein Kapitel, das die Damen vorziehen werden. Eins, das die Herren weit mehr interessiert! Abschweifungen. Rückblicke. Ausblicke! Schluß.»

So lauten die einzelnen Kapitel oder die Gänge des köstlichen Menüs. Wer könnte mehr bringen? Weder ein Künstler noch ein Koch. Der dicke Herr ist davon überzeugt. Er fordert die Menge auf, es zu kaufen. Bei ihm zu kaufen! 1 Shilling broschirt; 1 Shilling sixpence gebunden. In der Stadt, so groß sie auch ist, bekommt man es nicht.

Hierauf steigt der dicke Herr vom Podium herab und wendet sich dem Ausgang linker Hand zu, wo sein Famulus bereits Aufstellung genommen hat. Er verkauft die Bücher und streicht das Geld ein. Er verkauft mehr als Mr. Parton. Er hat unstreitig den Erfolg des Abends. Worin liegt das? Es läßt sich schwer beurteilen, worin das Glück des Autors besteht. Die Hauptsache ist, er hat es. Aber schon schreitet ein anderer auf die Stelle zu, wo eben das christliche Gesangbuch zugeschlagen wurde.

DIE BUNTE WELT

Ein Baum, der einen anderen auffriszt

Ein einzigartiges Beispiel für den Sieg des Starken über den Schwachen wird aus dem Reich der Bäume von Richard E. McArdle in der amerikanischen Zeitschrift «Waldleben» angeführt. McArdle erzählt die Geschichte einer Douglasfichte, eines schwachen und dünnen Exemplars, das buchstäblich durch das Wachstum eines größeren Baums verschluckt wurde. Das Kannibalentum dieses Baumes kann auf merkwürdige Weise ans Licht. Als der Baum gefällt war, erschien die Stammbildung zunächst normal; der Stamm hatte eine Länge von 36 Fuß und 45 Zoll im Durchmesser. Als man aber den Stamm der Länge nach durchsägte, entdeckte

man, daß sich in diesem Baumstamm ein kleinerer Stamm eingeschlossen befand. Es gelang, durch geschicktes Sägen diesen «verschluckten» Stamm freizulegen, und so erwies sich einwandfrei, daß der zweite Baum um den ersten herumgewachsen war und ihn durch diese Umklammerung gleichsam gefressen hatte.

Das amerikanische Duell

Sie waren beide von Jugend auf befreundet, hatten zusammen studiert und gemeinsam ein Rechtsanwaltsbureau eröffnet, in dem sie alle Angelegenheiten gemeinsam bearbeiteten. So vertraten sie denn auch gemeinsam die schöne Frau B., die reiche Bankiersgattin, in ihrem Ehescheidungsprozeß, den sie schließlich gemeinsam gewannen. Von diesem Tage an aber hörte ihre Gemeinsamkeit auf: jeder beschloß, seine Klientin zu heiraten.

Als nach errungenem Siege die von ihren Ehefesseln nunmehr befreite Frau B. ihre beiden Anwälte zum Tee lud, gelang es jedem in Augenblicken des Alleinseins mit der unworbenen Frau, seinen Antrag anzubringen; leider konnte die schöne Dame keinen Bescheid geben, denn kaum hatte der eine sein Anliegen vorgebracht, trat auch schon der andere ein. Frau B. half sich, indem sie das Geheimnis beider kundtat und erklärte, beide seien ihr gleich lieb und teuer. Um eine Entscheidung zu fällen, schlug sie vor, je eine weiße und eine schwarze Kugel in ein Gefäß zu tun. Wer die weiße Kugel ziehe, werde sie heiraten; der andere aber werde der Hausfreund.

Am nächsten Tage begegnete der eine der beiden Rivalen einem Bekannten. Seine trübe Miene war auffällig. Darüber befragt, sagte er seufzend: «Ich habe verloren: ich muß sie heiraten.»



Ein gelehriger Schreiner

Überzeugen Sie sich selbst
wie mild die Zephyr-Seife ist,
wie reich sie schäumt
und wie herrlich sie duftet!

ZEPHYR
Seife

Schon
Ihren
Kindern
zuliebe
sollten Sie
einen
„Electrolux“ besitzen!

Er ist sowohl der einfachste und vollkommenste in seiner Wirkungsweise, als auch der vorteilhafteste Kühlschrank hinsichtlich Betriebssicherheit und Preiswürdigkeit.

Eine unverbindliche Vorführung, und auch Sie werden sich für ihn begeistern!

Verlangen Sie unsere Prospekte durch uns oder durch unsere Wiederverkäufer.

ELECTRO LUX A.-G. ZÜRICH
Zweigfabrikate der Electro Lux A.-G.:
Wasserenthärtungs-Apparate Electrolux / Staubsauger Electrolux

Die **Königin**
der Albana-Cigarettes
ist die milde, bouquetreiche
und vornehme

ALBANA-QUEEN

mit und ohne Gold-Mundstück,
in der gleichen Preislage nirgends
besser. Fr. 2.— per Schachtel,
8 Cts. pro Stück.

Die feinsten Tabake, die wir dank
unsrer guten, langjährigen Beziehungen
zum Orient erhalten, werden
von einem orientalischen Mélangier,
der seit Jahrzehnten nichts
anderes treibt, mit Geschick und
Sorgfalt verwendet. Diese delikate,
auch bei Damen beliebte Mischung
besteht aus den erlesensten Tabaken,
die der Orient überhaupt produziert.

Fr. 2.25 mit hygienischem Stroh-Mundstück;
Fr. 2.50 mit blauem Seiden-Mundstück.

Vorzüglichstes aller
Kopfschwämmittel!

Mimosa-Shampoo
nach Vorschrift von Dr. med. Augustin
Schweizer Fabrikat

Parfümerie Mimosa, Josef Mälin, Neu-Allschwil - Basel

Hautausschläge
Ekzeme, veraltete Wunden
auch hartnäckigster Art,
heilt u. erzeugt eine gesunde
und glatte Haut:

„Herposan“
Originaltopf Fr. 3.—. Erhältlich
in Apotheken, od. wenn
nicht, direkt durch General-
depot: **E. Palm, Sandgauer-
Apothek, Basel.**

Sie erhalten gratis ...
einen sehr hübschen Löffel aus blauem
Catalith gegen Einsendung von 5 indi-
viduellen, ausgeschnitten von unserm
grossen Paket «Maizena» (oder 10 von
den kleinen Paketen).
Neues Kochbüchlein auf Verlangen

CORN PRODUCTS COMPANY LTD.
ZÜRICH

Die feinste Albana
Fr. 3.— mit rosa Seiden-Mundstück.

Aber noch etwas anderes kommt hinzu:
Das Aroma der Albana-Cigarettes wird
besonders geschätzt, denn wir haben festgestellt,
dass durch die Lagerung unserer orientalischen
Tabake ihr herrlicher Duft im milden und
trocknen orientalischen Klima besser erhalten
bleibt, als in rauheren Gegenden.

ALBANA CIGARETTES LUGANO